

Nachmeldungen an der Kulturwissenschaftlichen Fakultät

Stand: 17.04.2016

Felix Hoffmann

10025

Handlungs-/Macht – zur praktischen Dimension sozialen Seins

6/8/9 ECTS

Seminar: Kulturwissenschaften-/Sozialwissenschaften-Vertiefung
Donnerstag, 16.15 - 17.45 Uhr, Ort: GD 05, Veranstaltungsbeginn: 21.04.2016

Was bedeutet es, zu handeln, etwas zu machen, etwas zu tun? Was bedeutet Praxis? Was bedeutet es, etwas zu planen und es dann in die Tat umzusetzen? Was bedeutet es, spontan die Gelegenheit zu ergreifen? Was bedeutet es, etwas nicht tun zu können? Was bedeutet ferner Subversion? Was Widerstand? Was Herrschaft und Beherrschung auf der Handlungsebene?

Michel de Certeau definierte Strategien und Taktiken als grundlegende Modi sozialen Handelns. In der kritischen Auseinandersetzung mit De Certeau, Foucault und Bourdieu wollen wir in erster Linie versuchen, uns den Begriffen Taktik und Strategie zu nähern, in Hinblick auf eine Theorie der Praxis, die möglicherweise über die genannten Autoren hinausgeht.

Eine Wiedereinführung solch alter und bedeutungsvoller Begriffe in neue theoretische Kontexte zu wagen, erfordert jedoch auch eine profunde empirische Basis. Ich werde in erster Linie Geschichten und Narrative aus meinen ethnografischen Feldforschungen unter illegalisierten Landarbeitern einbringen – und alle Teilnehmer_innen können gerne ebenfalls Beispiele aus ihren jeweiligen (außer-)akademischen Interessengebieten und/oder einfach auch aus ihrem Alltag beisteuern.

Teilnahmevoraussetzungen: Ein kritisches Weltbild

Leistungsnachweis:

- Essays oder Hausarbeit
 - Vorstellung von Thesenpapieren je nach Teilnehmerzahl
-

Greifenstein, Sarah

10202

Analyse audiovisueller Medien

3/6/9

Seminar: MAKs Multimodalität, Diskurs und Medien // MASS Kulturelle Praktiken, Wissensordnungen, ästhetische Formationen //
MA Literaturwissenschaft: Wissenskulturen und Künste
Mittwoch, 11.15-12.45 Uhr, Ort: GD 201, Veranstaltungsbeginn: 20.04.2016

In diesem Seminar wird ein Fokus darauf gesetzt, wie sich Bewegungsbilder (in Filmen, Serien, TV-Formaten etc.) analysieren lassen. Das Seminar setzt einerseits theoretisch einen Schwerpunkt auf Ansätze der Film- und Medienwissenschaft, welche die mediale Artikulation des filmischen Bilds vor allem als Bewegungsdimension verstehen. Andererseits wird ein Instrumentarium von Parametern entwickelt, wodurch eine deskriptive Analyse audiovisueller Bilder in verschiedenen Medienformaten eingeübt wird. Im Seminar werden einerseits methodische Grundbegriffe erarbeitet, andererseits soll aber auch exemplarisch verständlich werden, wie theoretische Kontexte als Ansätze von Analysezugängen fungieren.

Literatur: Die für das Seminar relevanten Texte sind als Reader erhältlich. Näheres dazu wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Hinweise zur Veranstaltung: Es finden zusätzlich zur regulären Lehrveranstaltung einige Termine für die gemeinsame Sichtung von Filmen statt. Diese Termine werden in der ersten Sitzung mitgeteilt.

Leistungsnachweis: Präsentation einer Analyse (15 min)*, u.a. Lesekarten, Gruppenarbeiten, regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit / Das Seminar wird mit einem Essay (3 ECTS) oder einer Hausarbeit (6 oder 9 ECTS) abgeschlossen.

Film- und Medienanalyse audiovisueller Bilder

6/8/9

Seminar: Kulturwissenschaften-Vertiefung

Mittwoch, 9.15-10.45 Uhr, Ort: GD 201, Veranstaltungsbeginn: 20.04.2016

In diesem Seminar wird ein erster Zugang zum Verständnis von audiovisuellen Medien erarbeitet. Filme und andere Bewegtbildmedien (Nachrichtensendungen, Werbung, serielle Formate etc.) werden im Hinblick auf ihre Inszenierungsweisen untersucht. Dabei werden Parameter der Analyse eingeübt, die sowohl auf der Ebene der einzelnen Einstellung liegen (Kadrage, Mise en scène etc.), als auch solche, die auf der Ebene der Montage (vom einzelnen Schnitt bis hin zu größeren strukturellen Zusammenhängen) zu verorten sind. Darüber hinaus wird die Funktion der Analyse vor Augen geführt: Auf welche Weise kann eine Analyse erklären, wie Laufbilder Bedeutungen konstruieren? Im Seminar werden einerseits methodische Grundbegriffe erarbeitet, andererseits soll aber auch exemplarisch verständlich werden, wie theoretische Kontexte als Ansatz von Analysen audiovisueller Medien fungieren. Im Seminar soll ein breites Spektrum von Analysekrterien aufgezeigt werden, die Lehrveranstaltung ist konzipiert als eine ‚Schule der Wahrnehmung‘. Die Schichtung und Zeitlichkeit des Audiovisuellen analytisch in den Griff zu bekommen und beschreibbar zu machen ist die Basis bzw. Grundfertigkeit medienwissenschaftlicher Auseinandersetzung.

Literatur: Die für das Seminar relevanten Texte sind als Reader erhältlich. Näheres dazu wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Hinweise zur Veranstaltung: Es finden zusätzlich zur regulären Lehrveranstaltung einige Termine für die gemeinsame Sichtung von Filmen statt. Diese Termine werden in der ersten Sitzung mitgeteilt.

Leistungsnachweis: Präsentation einer Analyse (15 min)*, u.a. Lesekarten, Gruppenarbeiten, regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit / Das Seminar wird mit einer Hausarbeit (6/8/9 ECTS) abgeschlossen.

Bossong, Raphael

EU border security – a key challenge to its normative identity? (im Rahmen der Summerschool: "Understanding Borders, Security & Identity")

3/9 ECTS

Seminar: MASS/MES

MASS nach der alten Studien-und Prüfungsordnung: Zentralmodul

MASS nach der neuen Studien-und Prüfungsordnung: Politik und Kultur

Block, Ort: GD 05, Veranstaltungsbeginn: 06.06.2016

The course addresses and contextualizes one of the most pressing challenges in contemporary Europe, namely how to respond to persistent migration. Most Western liberal states are troubled by the tensions between, on the one hand, human rights protection, respect for international law on refugee protection and economic openness and, on the other hand, pressures to limit immigration due to concerns about national identity, absorption capacities of welfare or education systems and labour markets. However, the EU experiences particularly deep tensions in this respect, as its very *raison d'être* revolves around the erosion of borders, whereas it is also easily used as a scapegoat by right-wing populists with regard to possible negative consequences of migration. In fact, the EU integration process and the question of "European solidarity" may have reached a critical turning point over the issue of border security. This obstructs the pressing requirements of limiting human suffering and fatalities that occur both at the edges and within the territory of the EU. Overall, the course aims to provide a rich and complex picture of the normative and political dilemmas the EU faces in this area, going beyond a straightforward "critique" of the so-called "Fortress Europe". From a disciplinary perspective, the course focuses on social, political and institutional dynamics – rather than legal norms – that shape contemporary practices of border control. Familiarity with the main institutional structures and actors of the EU will be assumed. Due the extremely rapid developments in this field, several listed readings may well change and considerable time will be given to current policy debates.

Literatur: Thielemann, E. and C. Armstrong (2013). "Understanding European asylum cooperation under the Schengen/Dublin system: a public goods framework." *European Security* 22(2): 148-164.

Parkes, R. (2015). *Borders. EU institutions fail to reconcile their agendas despite communitarisation. Policy Change in the Area of Freedom, Security and Justice. How EU institutions matter.* F. Trauner and A. Ripoll Servent. London, Routledge: 52-71.

Rijpma, J. and M. Vermeulen (2015). "Eurosur: Saving lives or reinforcing deadly borders?" *European Security* 24(3): 454-472.

Hinweise zum Blockseminar: 06.06.2016 - 15.07.2016, Mondays 16-18 and Wednesdays 11-13

Hinweise zur Veranstaltung: Seminar in the context of the international summer school, but open to regular MES students

Leistungsnachweis: Referat / Hausarbeit (presenation/long essay)

Sprache: English

Demokratie und Geheimdienste

3/6/9 ECTS

Seminar: MASS nach der alten Studien-und Prüfungsordnung: Zentralmodul

MASS nach der neuen Studien-und Prüfungsordnung: Politik und Kultur

MES ZB Politik, WPM 1, WPM 4, WPM 5

Donnerstag, 9-13 Uhr, 14-tägig, Ort: GD 07, Veranstaltungsbeginn: 14.04.2016

Regierungen und Parlamente entscheiden mit ihrem internationalen Krisenmanagement über Krieg und Frieden und mit ihrer Gesetzgebung sowie mit ihren Strafverfolgungsbehörden über Maßnahmen zur Gewährleistung der Inneren Sicherheit des Landes. Entscheidungen müssen auf gesicherte Grundlagen abgestützt werden. Nach allgemeinem Staatsverständnis tragen dazu staatliche Nachrichtendienste bei, die mit „nachrichtendienstlichen Mitteln“ im In- und Ausland für die Entscheidungsfindung relevante Sachverhalte aufklären sollen. Die Arbeit von Regierungen in demokratisch verfassten Staaten unterliegt der politischen Kontrolle durch frei gewählte Parlamente und die Verwaltung des Landes der Überprüfung von Verwaltungsentscheidungen auf ihre Vereinbarkeit mit der Rechtslage durch Verwaltungsgerichte. Der Ost-West-Konflikt in den Jahrzehnten der Nachkriegszeit, der sich in der gewaltsamen Teilung Deutschlands manifestierte, war ohne die aktive Rolle der Geheimdienste auf beiden Seiten der Mauer in Berlin und der Konfrontation an der innerdeutschen Grenze nicht denkbar. Heute stehen für die Gemeinsame Außen- und Verteidigungspolitik der Europäischen Union und des Nordatlantischen Bündnisses die russisch-ukrainischen Konfliktfelder und die Konfliktregion im Nahen Osten und Mittelmeerraum im Fokus – und damit auch für die Geheimdienste aller Seiten. Die Flüchtlingsbewegung großen Ausmaßes stellen einen neuen bedeutenden Aufgabenbereich für die Regierungen und die Geheimdienste dar.

Der Natur nach entziehen sich geheimdienstliche Aktivitäten der Regierung, mit denen auch die Rechtsordnung anderer Staaten verletzt wird, oder die Rechte des Bürgers beeinträchtigt werden können, der parlamentarischen und der rechtlichen Kontrolle in offener Sitzung. Demokratie und Geheimdienste – ein Widerspruch in sich selbst? Oder gibt es Mittel und Wege, um diese systemische Unverträglichkeit für den demokratisch verfassten Staat, der für seine Bürger und seine staatlichen Institutionen Sicherheit gegenüber äußeren und inneren Bedrohungen verschaffen muss, „erträglich“ zu machen?

In diesem Seminar werden Antworten erarbeitet – im Wege der Prüfung der Rechtslage in Deutschland sowie in einigen anderen Staaten (USA, Russische Föderation, Großbritannien, Frankreich, Israel). Es wird die Praxis der parlamentarischen Kontrolle gegenüber Regierungen und Geheimdienste analysiert.

Literatur: Dr. Hans-Georg Wieck, BND-Präsident a.D. und Botschafter a.D.: Beiträge zum Thema der Geheimdienste auf der persönlichen Website <http://www.hans-georg-wieck.com/archiv.html>

Karl Popper: Die offene Gesellschaft und ihre Feinde, Band 1: Der Zauber Platons

Prof. Wolfgang Krieger, Uni Marburg: Geheimdienste in der Weltgeschichte. Von der Antike bis heute.

Hinweise zum Blockseminar: Donnerstag, 9-13 Uhr, 14-tägig, Ort: GD 07, Veranstaltungsbeginn: 14.04.2016

Weitere Termine: 28.04.; 12.05.; 26.05.; 09.06.; 23.06.; 07.07.; 21.07.2016

Hinweise zur Veranstaltung: Das Seminar ist auf 20 Personen begrenzt. Anmeldung erforderlich per Email an: denis.mysnik@googlegmail.com.